



Schloß Hadzist 23^{te} Nov: 862

Mein werthester Freundlein!

Mit aufrichtiger Gemüthlichkeit und Barm-
 hertzen folgen an das Schreiben dieses
 Bittens, welche Ihnen folgen solltet
 daß ich mir bis jetzt noch fast
 nachschließen Anzügen und Weir
 Gütern für dieses Jahr aufzugeben
 haben habe. Es wäre zu weitläufig
 sich es nicht für mich das andere
 was zu weniger Gütern, die
 Aufgeben können verzüßeln.
 Nun in der einzigen Beziehung
 daß ich nicht mehr als die Frau
 da haben werden, die auch mehr
 als 1/2 Jahr weniger weniger
 zu geben, bedauern ich, wenn
 steht man da Hand, meine selbst



und Wien großhabeu zu weis-
 sen. Ich frage: großhabeu, denn
 im Laufe des Winters weißt
 ich auf alle Fälle nach Wien.
 Ich wünschte sehr, wenn darauf
 kann man natürlich den Gang der
 Hand haben, weil fast sofort
 werden Briefe am 1. d. M.
 befrüchtigen zu können. Siehst
 die Aufgabe, wenn ich ich
 nicht schon täuscht benutzt
 hat. Mit warmer Begrüßung
 hoffe ich auf diesen Frau lie-
 ben zu sein, daß sie mit G.
 am Aufbruchzeit zu finden sind.
 Allerdings gehts ich mich lieber
 durch geschickter Aufklärung

hingegen überzeugt. Ist mir der
Körper wohl, so vermag man das
Ausmaß der Qual leichter zu er-
tragen resignieren. Ich kann mich
- dem Himmel sey Dank! - nicht
mehr einem physischen Wohlstand
erfreuen. Im meine 69. Jahr
erlebe ich noch von früh bis
in die verblichene Nacht und
die Nacht. Macht mir ein
paar von einem Besitztum auf
die andere umstürzt zu sein.
So oft wird ich von einem bey
meinem Tode in Gegenwart
von Meiner Güter, was mir
affäre von mir als 5 Stück
den ist. Auf. wenn mir mich

Sie speisigen von Kräfte mit der Erd-
qualität, auf demselben Niveau
wären!

Sie werden wohl schon wissen
dass Karl Schw. dass die Ge-
burt nicht zweyten Abdruck
begleitet wurde. So habe
ich über dieses freigeist
nischen sehr fröhliche Brief.
Daher Sie können freudig
zuwinken. 6. Vielleicht kann
es doch dieses Abstrich noch klar
till. Ich habe jetzt noch
nicht Mangel zu schreiben es
unmöglich mich zu geben. Daher
sich Ihnen ein recht herz-
liches Leben wohl. es ist
für einen, der hundert
beim besten
Karl Schw.

